

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Theodor W. ADORNO; Max HORKHEIMER**

***Dialektik der Aufklärung***

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 18-3 *Aufklärungs-Kritik und Aufklärungs-Mythen*** : Horkheimer und Adorno in philosophiehistorischer Perspektive / hrsg. von Sonja Lavaert und Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - VI, 229 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-055328-4 : EUR 99.95  
[#5976]

Die Schrift Adornos<sup>1</sup> und Horkheimers über die sogenannte ***Dialektik der Aufklärung*** ist ein etwas seltsamer Klassiker,<sup>2</sup> denn für eine philosophische Schrift fehlt es ihr an Systematik. Doch hat der essayistische Text eine erstaunliche, bis heute weiter fortdauernde Wirkung, auch wenn sich diese manchmal vielleicht nur an bekannten Schlagworten und Grundbegriffen orientiert (Kulturindustrie, Aufklärung als Massenbetrug, Aufklärung ist totalitär, wahr ist nur die Übertreibung etc.). So oder so erscheint es sinnvoll, den Text wie im vorliegenden Band<sup>3</sup> einmal aus philosophiehistorischer Sicht abzuklopfen. Das geht nicht immer gut aus für die ***Dialektik der Aufklärung***. Denn dadurch, daß Adorno und Horkheimer Begriffe wie Aufklärung, Mythos, Positivismus etc. in einer spezifischen, teils polemischen Färbung benutzen, werden bestimmte Zusammenhänge suggeriert, die sich an den Quellen oder auch an bestimmten philosophischen Strömungen wie dem logischen Positivismus so nicht hinreichend zeigen lassen.

Es kann konstatiert werden, daß der vorliegende Band von Sonja Lavaert und Winfried Schröder, der auf eine Marburger Tagung von 2016 zurückgeht, einen sehr nützlichen und anregenden Beitrag zur kritischen Diskussion des Textes von Adorno und Horkheimer bietet. Denn er beleuchtet sy-

---

<sup>1</sup> Zu Adorno zuletzt **Adorno** : eine philosophische Einführung / Tilo Wesche. - Ditzingen : Reclam, 2018. - 219 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19506). - ISBN 978-3-15-019506-2 : EUR 8.80 [#5812]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9163>

<sup>2</sup> **Max Horkheimer/Theodor W. Adorno, *Dialektik der Aufklärung*** / hrsg. von Gunnar Hindrichs. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 213 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 63). - ISBN 978-3-11-044879-5 : EUR 24.95 [#5369]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8760>

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1136432876/04>

stematisch zentrale Bezugspunkte, die geklärt werden müssen, will man nicht unreflektiert das, was die beiden kritischen Theoretiker zusammen geschrieben haben, für bare Münze nehmen. So ist es zwingend erforderlich, den Aufklärungsbegriff zu hinterfragen (James Schmidt), der hier schillert zwischen einem Bezug auf die konkrete Epoche der Aufklärung und einem generalisierten Konzept, wonach schon der Mythos Aufklärung sei.<sup>4</sup> Als wichtiger Hintergrund wird von Gunzelin Schmid Noerr der Entstehungskontext des Buches erhellt, während eine grundlegende erkenntnistheoretisch fundierte Kritik am Anspruch Adornos und Horkheimers in dem sehr lesenswerten Aufsatz von Oliver R. Scholz präsentiert wird. Hier findet man zahlreiche Nach- und Anfragen, die Apologeten der **Dialektik der Aufklärung** ernst nehmen sollten. Daran knüpft mit eben so interessanter wie scharfsinniger Vorgehensweise Dietrich Schotte an, der sich den wichtigen Bacon-Bezug des Textes vorknöpft und minutiös auf seine Tragfähigkeit abklopft. Versteht man Adornos und Horkheimers Text als Geschichtsschreibung, disqualifiziere sich der Text und es bleibe lediglich eine spekulative Geschichtsphilosophie. Der philosophiehistorische Erkenntnisgewinn des Textes bleibe „äußerst mager“ (S. 109).

Die Praxis, sich der Darstellung einzelner Autoren zu widmen, ist sicher sinnvoll und führt dann zu einem besseren Verständnis der Funktion, die der Erwähnung des jeweiligen Autors bei Adorno und Horkheimer zukommt. So findet man noch Aufsätze, die sich den beiden Autoren als Spinoza-Lesern mit „exakten Zitaten und falschen Interpretationen“ (S. 120) (Pierre-François Moreau) und Kant-Lesern (Sam Fleischacker, Marcel Hénaff) widmen, wobei im Falle Hénaffs auch noch der berühmt-berüchtigte Marquis de Sade hinzukommt, in dem Horkheimer und Adorno bekanntlich die Kulmination des Aufklärungsdenkens erblickt hatten. Dabei wird einerseits deutlich, wie intensiv letztlich der Bezug der Frankfurter auf Kant war, zumal Horkheimer sogar seine beiden akademischen Qualifikationsschriften Kant gewidmet hatte, während andererseits auch nochmals überprüft wird, wie stichhaltig gerade die Kritik von Jürgen Habermas an den beiden Dialektikern der Aufklärung war.

Fleischacker verbindet Bezüge auf Kant und das Judentum und möchte die beiden Autoren letztlich als wahre Freunde einer Kantischen Aufklärung verstehen, die sie trotz ihrer Kritik geblieben seien (S. 141). Er gelangt zu dieser These, indem er ein geläufiges Argument zu revidieren sucht, wonach, wie z.B. Susan Neiman behauptete hatte, Kant von Adorno und Horkheimer völlig mißverstanden worden sei, da Kant ja gerade ein scharfer Kritiker der instrumentellen Vernunft war.

Abgerundet wird der durchgehend ausgesprochen ergiebige Band mit zwei Beiträgen, die man vielleicht mehr oder weniger überraschend finden mag. So nimmt Else Walravens sehr schön die Gelegenheit wahr, Moses Men-

---

<sup>4</sup> Man vgl. im übrigen auch **Epoche und Projekt** : Perspektiven der Aufklärungsforschung / hrsg. von Stefanie Stockhorst. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 325 S. : Ill. ; 23 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 17). - ISBN 978-3-8353-1122-0 : EUR 29.00 [#3122]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz37867000Xrez-1.pdf>

delssohns Idee eines Mißbrauchs der Aufklärung aufzugreifen und sein Denken als aufklärerische Aufklärungskritik stark zu machen. Petra Gehring dagegen stellt den Bezug zu Foucault und seinen Vorlesungen zur Parrhesie hier und fragt nach der Alternative von Dialektik oder Parrhesiastik der Aufklärung, indem sie vorwiegend auf Kontraste, nicht auf Gemeinsamkeiten aus ist.

Der Band enthält Informationen zu den *Autorinnen und Autoren*, ein *Personenregister* und erfreulicherweise auch ein *Sachregister*. Wer an präzisen kritischen Erörterungen mit Erkenntnisgewinn seine Freude hat, wird auch diesen schönen Band goutieren.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9194>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9194>